

Aktuelles Interview heute mit...



Prof. Dr.-Ing. Bredendick,
Dekan der Fakultät für Technologie

„UZ“: „Worin besteht die Orientierung Ihrer Fakultät in bezug auf den neuen Studienplan?“

Prof. Bredendick: Die Eingliederung eines längeren Praxisseinsatzes der Studenten während des Studienprozesses verfolgt das Ziel, die Studenten mit den Belangen der Praxis enger vertraut zu machen. In hohem Maße persönlichkeitsbildend zu wirken und für den Studienzeitraum nach dem Praxisseinsatz anregend auf den Prozeß des Wissenserwerbs zu wirken. Der Praxisabschnitt soll jedoch nicht losgelöst von der Vorlesungsperiode betrachtet werden, sondern er ist als Ausbildungssphase im Betrieb untrennbar mit dem Studium verbunden. Zugleich wird damit eine noch engere Verbindung zwischen Instituten und Industriebetrieben erreicht.

Unter diesem Aspekt wurde im Rot der Fakultät für Technologie nach vielen und gründlichen Beratungen beschlossen, die Teilversuch zur Einführung des Ingenieurpraktikums, die in anderen Fakultäten gestartet wurden, unter der Endkonzeption nöherkommenden Bedingungen fortzusetzen. Hierzu gehört vor allem die inzwischen getroffene Festlegung, daß die Ingenieurpraktikanten zu einem wesentlichen Teil vom Betrieb betreut werden und daß ein Ingenieurpraktikum nunmehr mit einer einheitlichen Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung im Herbst 1965 in die Industrie gehen.

Während in diesem besprochenen Übergangsplan noch das 9. Semester als Ingenieurpraktikum vorgesehen ist, wurde in der Senatsitzung vom 27. Juni 1964 empfohlen, das 8. Semester als Ingenieurpraktikum zu wählen. Die Fachrichtungen der Fakultät bearbeiten auf Grund dieser Empfehlung ihre Studienpläne, um an Hand ihrer konkreten Aufgaben die optimalen Möglichkeiten der Studienplanreform festzustellen. Die bisherigen Ergebnisse dieser Arbeit werden von einer Arbeitsgruppe zusammengefaßt und dem Fakultätsrat in der September-Sitzung vorgelegt.

Nach der bisher noch unvollständigen Übersicht und noch meiner persönlichen Meinung dürfte, von den Studienplänen her gesehen, für die Fachrichtungen der Fakultät für Technologie das 8. Semester die optimale Lösung für das Ingenieurpraktikum sein. Dies bedingt sich jedoch nur auf die Endlösung, bei der das Praktikumssemester bereits weggelassen ist.

Im Rahmen des Interviews äußerte sich der Dekan, Herr Prof. Dr.-Ing. Bredendick noch zu einer speziellen Variante für den Zeitpunkt des Ingenieurpraktikums, die jedoch erst in der Senatskommission diskutiert werden wird.

Nach der Beschlusffassung über die Lage des Ingenieurpraktikums wird es voraussichtlich möglich sein, eine erste Fassung der Oberstufenpläne bis Ende 1964 auszuarbeiten.

Anschließend müssen die Pläne der neuen Fachrichtungen untereinander koordiniert und mit den Möglichkeiten der anderen Fakultäten abgestimmt werden. Dies ist ein sehr schwieriges Problem, weil zwischen den Fachrichtungen und Fakultäten erhebliche Verliefungen bestehen.

Ich habe am Beispiel der Fachrichtung Fertigungstechnik festgestellt,

dass 38 Prozent der Oberstufenfächer von den Instituten für Fertigungstechnik selbst, 24 Prozent der Oberstufenfächer von anderen Instituten der Fakultät für Technologie und 38 Prozent von anderen Fakultäten getragen werden. Wenn nun

Vorlesungen, die von mehreren

Fachrichtungen, teilweise auch von

solchen anderen Fakultäten gehörten, werden, in dem einen Plan im geraden Semester, in dem anderen Plan über im ungeraden Semester aufzutragen, so führt dies zu einer unzulässigen Erhöhung der Vorlesungszahl. Es besteht also das Problem darin, Verschiebungen von geraden in das ungerade Semester oder umgekehrt für alle Fachrichtungen gleichmäßig vorzunehmen und dabei auch noch die Belange anderer Fakultäten zu berücksichtigen.

Für diese Koordinierungsarbeit werden noch einige Monate des nächsten Jahres in Anspruch genommen werden müssen. Günstiger wäre es, bereits bei der Aufstellung der Pläne die Verschiebungen in allen Fachrichtungen bei gemeinsam zu gehörenden Fächern auch gleichzeitig vorzunehmen und nicht erst die Ergebnisse nachträglich anzugeleichen. Hier kann ein Weg darin gesehen werden, daß der bereits bestehende Plan der Fachrichtung Betriebsingenieur den anderen Fachrichtungen als Richtschnur dient.

Es wird angestrebt, alle vorstehend

geschilderten Arbeiten bis zum

15. April 1965 abzuschließen, weil

bis zu diesem Termin die Vorlesungsankündigungen für das Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten

Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Bauingenieure sammeln schon Erfahrungen

An der HPR Bauingenieurwesen wurde vor 10 Jahren ein Semesterpraktikum eingeführt, um die Ausbildung der Studenten möglichst eng mit der Praxis zu verbinden. Dieses Praktikum hat gute Ergebnisse gezeigt. Die Studenten konnten praktische Kenntnisse sammeln, sie erkannten den Wert des ihnen vermittelten Wissens, und sie gewannen erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit innerhalb eines Kollektivs. Dieses Semesterpraktikum soll im Rahmen der Verbesserung der Ausbildung zum Ingenieurpraktikum weiterentwickelt werden. Hierzu ist es erforderlich, daß die Praktikanten einen festumrissenen Verantwortungsbereich im Betrieb zugewiesen erhalten, daß planmäßig im Rahmen der Gesamtausbildung die Aneignung von Lehrstoff während des Praktikums gewährleistet wird und daß im Studienplan Veränderungen vorgenommen werden, die einen fruchtbaren Einsatz der Studenten ermöglichen. Diese Form des Praktikums erfordert eine wesentliche intensivere Praktikantenbetreuung sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen der Hauptfachrichtung und den Praktikumsbetrieben auf der Grundlage von Vereinbarungen.

Zur Zeit laufen für 99 Studenten in 22 Betrieben und Institutionen Experimente, wo schriftliche Vereinbarungen mit Aufgabenstellung vorliegen.

Die Hauptfachrichtung hat mit der Umgestaltung des Studienplanes begonnen. So wurde z. B. vorgesehen, die Vorlesungen in Technologie und Organisation der Bauproduktion und in Baustellenebetrieb zeitlich voneinander abgestimmt werden. Dies ist ein sehr schwieriges Problem, weil zwischen den Fachrichtungen und Fakultäten erhebliche Verliefungen bestehen. Ich habe am Beispiel der Fachrichtung Fertigungstechnik festgestellt, daß 38 Prozent der Oberstufenfächer von den Instituten für Fertigungstechnik selbst, 24 Prozent der Oberstufenfächer von anderen Instituten der Fakultät für Technologie und 38 Prozent von anderen Fakultäten getragen werden. Wenn nun

Vorlesungen, die von mehreren

Fachrichtungen, teilweise auch von

solchen anderen Fakultäten gehörten, werden, in dem einen Plan im geraden Semester, in dem anderen Plan über im ungeraden Semester aufzutragen, so führt dies zu einer unzulässigen Erhöhung der Vorlesungszahl. Es besteht also das Problem darin, Verschiebungen von geraden in das ungerade Semester oder umgekehrt für alle Fachrichtungen gleichmäßig vorzunehmen und dabei auch noch die Belange anderer Fakultäten zu berücksichtigen.

Für diese Koordinierungsarbeit werden noch einige Monate des nächsten Jahres in Anspruch genommen werden müssen. Günstiger wäre es, bereits bei der Aufstellung der Pläne die Verschiebungen in allen Fachrichtungen bei gemeinsam zu gehörenden Fächern auch gleichzeitig vorzunehmen und nicht erst die Ergebnisse nachträglich anzugeleichen. Hier kann ein Weg darin gesehen werden, daß der bereits bestehende Plan der Fachrichtung Betriebsingenieur den anderen Fachrichtungen als Richtschnur dient.

Es wird angestrebt, alle vorstehend

geschilderten Arbeiten bis zum

15. April 1965 abzuschließen, weil

bis zu diesem Termin die Vorlesungsankündigungen für das Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten

Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingenieurpraktikums vor. Dieser in der Fakultät beratete, vor ihr getragene und auch vom Stadtssekretariat bestätigte neue Ausbildungsplan wird zur Diskussionsgrundlage für die schriftliche Überarbeitung der Pläne anderer Institute. Mit der Einführung dieses Plans wird im Herbstsemester 1964 begonnen, so daß die ersten Ingenieurpraktikanten einer ganzen

Fachrichtung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt wird.

Mit Zustimmung des Fakultätsrates beschloß das Institut für Betriebswissenschaften und Normung als erstes der Fakultät, beispielgebend die gründliche Überarbeitung seines Plans für die Fachrichtung Betriebsingenieur. Bereits im März 1964 lag ein neuer Studienplan mit Einbeziehung des Ingen